Neuer Inklusionsbeauftragter baut Barrieren in Stolberg ab

► Seite 20



RUDOLF VANDERHUCK Wichtiger Mittelpunkt

im Leben des Dorfes

► Seite 21



Den "Molch" gefunden, und die Leitung repariert

Stolberg. Gute Nachrichten überbrachte Infrastruktur-Amtsleiter Bernd Kistermann dem städtischen Umweltausschuss von den Vegla-Poldern. Die Transporte der dort aufgefangenen Sickerwässer per Lkw zur Aufbereitung auf das Werksgelände von Saint Gobain können eingestellt werden. Seit dem 18. September ist die Druck-leitung wieder in Betrieb. "Der Molch ist gefunden und die Leitung repariert", so Kistermann. Der "Molch" ist ein Reinigungsund Inspektionsgerät, das in der 63 Millimeter dünnen und 1,5 Kilometer langen Druckleitung zwischen Poldern und Werksgelände steckengeblieben war und somit die Leitung blockiert hatte.

Gleichzeitig sind die Untersuchungen angelaufen, ob und wie die diffus aus den Poldern austretenden Sickerwässer so gefasst werden können, dass sie ebenfalls der Aufbereitungsanlage zugeführt werden können. Derweil berichtete im städteregionalen Umweltausschuss Umweltamtsleiter Thomas Pilgrim, dass dazu gemeinsam mit Saint-Gobain eine Erweiterung der Aufbereitungsanlage geprüft werde. Aus den Poldern werden Huminsäuren ausgewaschen, die den Saubach und somit die Inde braun färben. (-jül-/gro)

Kein Geld für zeitgemäße Fahrgast-Infos

Stolberg. Geht es nach dem Zweckverband Nahverkehr Rheinland (NVR), werden die Stolberger noch bis mindestens 2019 Buskunden zweiter Klasse bleiben. Zumindest sieht sich der NVR vorher nicht in der Lage, der Kupferstadt einen Zuschuss zum Aufbau von zeitgemäßen dynamischen Fahrgast-Informationsanlagen (DFI) zu versprechen. Das Budget, mit dem der NVR solche Fahrtzeit-Informationen in Echtzeit bezuschusst, sei bis 2019 jedenfalls ausgeschöpft, berichtete Beigeordneter Tobias Röhm von der Antwort des Zweckverbandes auf den Stolberger Zuschussantrag. Sechs Haltestellen in



Gläserne Fronten, Transparenz und viel Platz für Außengastronomie: Das Konzept des Aachener Investors ist angelehnt an das "Ferbers" im Park an der Burtscheider Kapellenstraße. Die Opposition sieht mit diesem Projekt den historischen Platz zerstört und die vorhandene Gastronomie in Gefahr.

Koalition zögert keine Sekunde

CDU und SPD bringen große Kaiserplatz-Gastronomie auf den Weg. Vorschläge der FDP zur Vertagung und Bürgerbefragung vom Tisch gefegt. Grüne und Linke lehnen grundsätzlich ab. Bürger mit Bedenken.

lung vehement gegen die Pläne einer großen Gastronomie auf dem Kaiserplatz – unterstützt von knapp einem Dutzend Bürgern. Dr. Anna-Maria Keimes und Martin Hohlstein, Klaus Josef Kaesler und Hildegard Schulze Brock-Kaesler, Wilfried Hemmann und Günter Dahmen sind die Wortführer. Vor allem an Dimension und Gestaltung rieben sie sich, aber auch am Tempo. Erst seit zwei Wochen liegen Skizzen und Pläne vor, die das fast dreiviertel Jahr währende Ringen um eine möglichst optimale Lösung darstellen.

Ein Punkt, der auch die FDP wurmte. Weiteren Beratungsbedarf bei den Liberalen mahnte der intensiv durch Bus und Bahn Bernd Engelhardt an und bat um ein entscheidender Baustein dazu, angebundenen Innenstadt wollte Vertagung der Entscheidung auf der seit 2009 verfolgt und positive (-jül-) derte Bürgerbefragung vorneh- zeptabel", machte der SPD-Spre- in der Abtei Brauweiler abge-

Stolberg. Die Meinungen sind gespalten. Grüne und Linke plädierten im Ausschuss für Stadtentwickten im Ausschussen im eine Mahnung sein", appellierte Engelhardt. Aber weder liberaler Kompromiss noch oppositioneller Widerstand brachten die Ratsmehrheit von ihrem zustimmenden Weg ab: "Ja, das Gesicht Stolbergs ändert sich, und auch das des Kaiserplatzes wird sich ändern", prognostizierte Siegfried Pietz. Der externe Investor werde nicht nur Stolberger, sondern auch auswärtige Gäste anziehen. "Wir sehen das Projekt mit Optimismus und wollen den Versuch wagen", so der Sprecher der CDU-Fraktion.

"Unser Ziel ist es, die Innenstadt von der Mühle bis zum Willy-Brandt-Platz zu beleben", signalisierte Rolf Engels Einigkeit mit dem Koalitionspartner. Die Gastronomie auf dem Kaiserplatz sei

ten eine Lage auf dem vorderen Kaiserplatz präferiert: "Aber das ist kein Grund, uns in die Schmollecke zurückzuziehen." Die SPD sei überzeugt, mit diesem Projekt zu einer Belebung Stolbergs beizutra-

Vorwürfe der Opposition, mit Tempo Fakten an der Öffentlichkeit vorbeischaffen zu wollen und hinter den Kulissen gemauschelt zu haben, wies Tobias Röhm zurück. "Seit Dezember ist die Gastronomie auf dem Kaiserplatz ein Thema, das mehrfach in Ausschüssen und bei Bürgerbeteiligungen behandelt worden ist", verwies der Technische Beigeordnete darauf, dass seit Jahresbeginn mit dem Investor an der Planung gearbeitet hen. Viel Glas soll für Transparenz, werde und diese mit der Unteren hölzerne Applikationen für Strukdie Kupferstadt mit DFI ausstatten. Oktober. Dann könne man ja auch Auswirkungen auf den Steinweg Denkmalschutzbehörde im Rat- tur sorgen ohne den historischen Die Kosten dafür wurden auf die zuvor von den Kritikern gefor- haben werde. "Der Entwurf ist ak- haus und dem Landeskonservator Bauten die Schau zu stehlen. (-jül-)

stimmt sei. Den Zeitplan wiederum gebe das Förderprogramm vor, das den Beginn des Úmbaus ab Aschermittwoch vorsehe. Deshalb solle am Dienstag im Hauptausschuss der Vertrag mit dem Investor abgestimmt werden, damit rechtzeitig die Ausführungsplanung erfolgen könne, so Röhm.

Zuvor hatte Architekt Philipp Hansen (sein Aachener Büro Werrens & Hansen realisierte z. B. das "Ferbers" in Burtscheid und Objekte im Pontviertel) die geplante Gastronomie skizziert. "Wir wissen um die exponierte Lage und gehen die Gastronomie mit Vernunft gegenüber den Denkmälern an". Die müsse aber auch eine Größe haben, um wirtschaftlich zu funktionieren, so Hansen. 130 m² Gastraum sind derzeit vorgese-

▶ Pro & Kontra auf Seite 20

Guten Morgen

Eine Belebung der anderen, ungewollten Art erleben Kaiserplatz und Fußgängerzone mindestens seitdem nach der Stadtparty die Poller in Höhe Sonnentalstraße nicht mehr installiert sind. Nur ein Sprung zur Seite rettete am Donnerstagabend einen Spaziergänger vor einem blauen, mit vier jungen Personen besetzten Opel Corsa, der vom Kaiserplatz zu den Mehrfamilienblocks der Pfarrgemeinde raste. Zwischen Kortum- und Mühlenstraße ist die Fußgängerzone abends ein durchgängiger Parkplatz, und abends belebt sich der Kaiserplatz auf verdächtige Weise. Quer über den Platz fuhr ein blauer Nissan-Kombi, ebenfalls mit vier Personen besetzt, der in der südöstlichen Ecke offensichtlich sehnsüchtig von einigen jungen Menschen erwartet wurde. Weitere eilten sodann herbei, als ob der fahrende Tante-Emma-Laden im Dorf Station und gute Geschäfte machte. Nach einigen Minuten war der Spuk vorbei, jeder ging bzw. fuhr seiner Wege, und der Kaiserplatz verfiel wieder in seine lethargische Ruhe. Ob das nicht einmal die Ordnungshüter interessieren würde?, fragt sich

vogelsänger



KURZ NOTIERT

Weiterhin keine Flüchtlinge in Sicht

Stolberg. Wann Flüchtlinge in der Notunterkunft der Städteregion Aachen im Stolberger Berufskolleg untergebracht werden, bleibt weiterhin unklar. Es angekündigt, sagte Detlef Funken, Pressesprecher der Städteregion, gestern auf Anfrage unserer Zeitung. Die Turnhalle am Obersteinfeld ist seit über einer Woche für den Unterricht und Vereinssport gesperrt. Die Abnahme durch die Städteregion erfolgte am Montag. Seitdem stehen 150 Feldbetten für Flüchtlinge bereit. Die Ankunft einer unbekannten Anzahl von Flüchtlingen war eigentlich für vergangenen Mittwoch angekündigt worden. (akas)

Platz der Klatterstraße nach Kraus benannt

Stolberg. Der Teil des Flurstücks 1023 unterhalb des Flurstücks 709 der Klatterstraße wird nach Moritz Kraus, dem Retter der Stolberger Burg, benannt, empfahl der Ausschuss für Stadtentwicklung einstimmig dem Rat. Es komme dadurch nicht zu Irritationen mit der in Unterstolberg nach dem Fabrikanten benannten Krausstraße. Die Kupferstadt gedenkt dem 100. Todestag des Unternehmers, der die zerfallene Burg kaufte, restaurierte und dann den Stolberger Bürgern schenkte.

KONTAKT

STOLBERGER ZEITUNG

Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30 Fax 0 24 02 / 1 26 00-49

Sa. 9.00 bis 14.00 Uh

lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de Jürgen Lange (verantwortlich), Michael Gro-Englerthstraße 18. 52249 Eschweiler Leserservice:

Tel. 0241 / 5101-701 Fax 0241 / 5101-790 Kundenservice Medienhaus vor Ort: Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf) Rathausstraße 4, 52222 Stolberg Öffnungszeiten Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr.

Jetzt immer mehr Laubbäume als Fichten im Wald

Laubholz-Anteil innerhalb von 16 Jahren von 32 auf 47 Prozent gesteigert. 52 Prozent Stolbergs sind Forst. Um 55 Hektar gewachsen.

VON JÜRGEN LANGE

Stolberg. So ein wirklich klares Ja zu seiner Einladung auf eine ausgedehnte Wanderung im Stolberger Wald hat Theo Preckel zwar von den Politikern nicht gehört, dafür aber viel Lob für seine Arbeit, auch wenn sie teilweise stürmisch unterstützt wurde. "Früher waren zwei Drittel blau", erläutert Stolbergs Förster anhand der Karte des alten Forsteinrichtungswerks anschaulich im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt. "Nun ist es nicht einmal mehr die Hälfte." Blau steht in dem Zehnjahresplan zur Bewirtschaftung des Waldes für Fichte, die über Generationen den Stolberger Forst prägte. Jetzt ist der "Preußenbaum" auf dem Rückzug. "Der Stadtwald ist ökologisch wert-

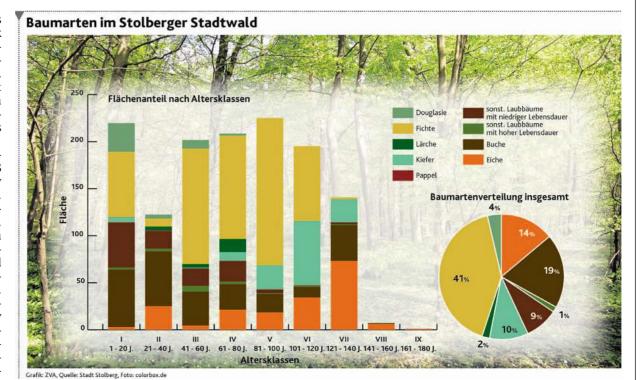
voller geworden", so Preckel. Mischwald mit seiner reichhaltigen Flora und Fauna kennzeichnet immer mehr die 1423 Hektar

Stadtforst – 55,6 Hektar mehr als 1998 im alten Einrichtungswerk ausgewiesen, die vor allem auf Ankäufen und Aufforstungen in Zweifall und bei Camp Astrid beruhen. Der Waldanteil in der Kupferstadt liegt bei überdurchschnittlichen 52 Prozent (NRW 27 %, bundesweit 32 %). 257,3 Hektar sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Das Verhältnis von Laub- zu Nadelholz hat sich von 32:68 in 1998 in 43:57 nahezu gedreht. "Fifty fifty", sagt Preckel, sind sein Ziel. Dann würde der Stadtwald ökologisch wie ökonomisch gedeihen. Auch in den vergangenen Jahren hatte der Förster regelmäßig deutliche Summen mit dem Stadtwald erwirtschaftet, die dem städtischen Haushalt zugute kamen. Preckel ist aber auch einer der Vorreiter, die versuchen, die intensiv zur Naherholung genutzten Bestände möglichst naturnah zu bewirtschaften. "Wir nutzen die Dynamik des Waldes aus", erklärt Preckel im Ausschuss und zwinkert: Mal sehen, was unter den alten Fichten schon so alles wächst". Der Anteil der Laubgehölze wird jedenfalls in Stolberg weiter zu-

Vor allem in den jüngeren Altersklassen wurden umfangreiche Kulturen mit sehr hohem Laubholz-Anteil angelegt, während vor heit eine besondere Pflege und allem Fichten entnommen wur-

Lob von der Politik für seine Arbeit: Stolbergs Förster Theo Foto: J. Lange



den – geerntet oder auch in Folge am Dienstag dem Stadtrat zum Be- 150 Kilometer Wanderwege und von Stürmen: 60 000 Festmeter Fichtenholz mehr wurden genutzt als geplant. Neue Kulturen wurden mit 355 600 Pflanzen begründet; davon 223 600 Buchen, Eichen, Erlen und Eschen. "Die Jungbestände erfuhren in der Vergangensind in einem sehr guten Zustand", bescheinigt Forstplaner Thomas Dirkmann in dem neuen Forsteinrichtungswerk für die kommenden zehn Jahre, das die Untere Forstbehörde bereits genehmigt hat und

schluss vorgelegt wird. Die zeitliche Verzögerung der Neuauflage des Forsteinrichtungswerks ist begründet mit der Aufarbeitung der Stürme Kyrill und Xynthia.

Nun ist der jährliche Hiebsatz neu berechnet und auf 7389 Festmeter Jahreseinschlag festgelegt. "Der Wald soll wie bisher als wirtschaftlich genutzter Erholungswald behandelt werden", kündigt Preckel an. Immerhin würden die Leistungen für die Naherholung einem hohen Anspruch gerecht.

40 Kilometer Reitwege sorgten für eine ausreichend gute Erschließung der Bestände. Ein wenig Sorge bereiten dem

Förster allerdings die starken Bestände an Rotwild, das sich enorm vermehrt habe. Dies führe zu erheblichen Schäl- und Fegeschäden in den Kulturen. Gleichwohl begrüßte Preckel das neue Jagdgesetz. Es sei praxisnäher und vereinfache die Entscheidungsfindung für die Jäger, ob sie ein Stück erlegen dürften oder eben auch nicht.